



"Hildegard lernt fliegen" in der Elbphilharmonie

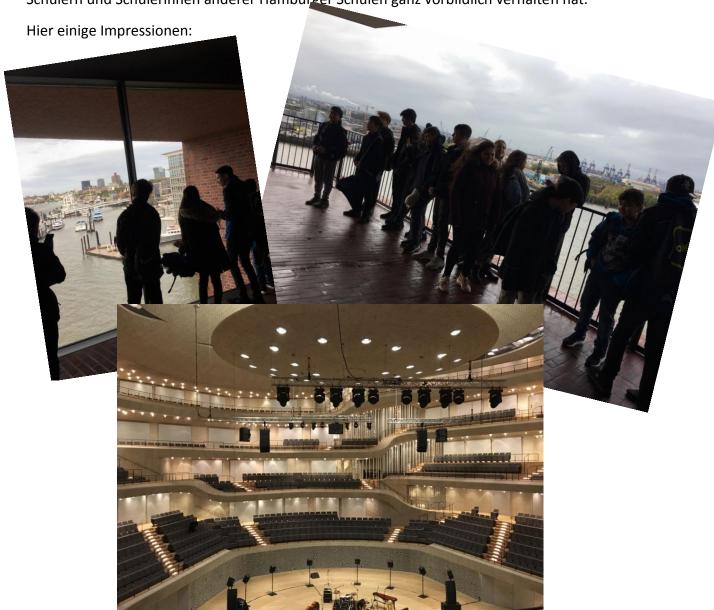
Am 25. Oktober 2018 besuchten alle 7. Klassen unserer Schule das Schülerkonzert der schweizerischen Band "Hildegard lernt fliegen" in der Elbphilharmonie.

Im strömenden Regen traf sich die Klasse 7d an der U-Bahnstation Landungsbrücken und ging von dort zur Elbphilharmonie. Vor dem Konzert war noch Zeit genug, die Aussichtsterrasse zu erkunden und einmal rundherum zu gehen und den Hafen und die Hafencity von oben zu bewundern.

Der Zugang in den großen Saal der Elbphilharmonie ist für Schülergruppen stark geregelt und dauerte demnach recht lange. Nachdem alle ihre Jacken und Taschen abgeben hatten, durften wir mehrere Etagen hochgehen und unsere Sitzplätze einnehmen.

Die Band "Hildegard lernt fliegen" spielte modernen Jazz, was nicht jeder Schülerin bzw. jedem Schüler gleichermaßen gut gefiel. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten!

Was aber nicht bestreitbar ist, ist die Tatsache, dass sich unsere Klasse im Vergleich zu den Schülern und Schülerinnen anderer Hamburger Schulen ganz vorbildlich verhalten hat.







2. Kunsthandwerkermarkt der Stadtteilschule Bramfeld

Zum zweiten Mal fand am Samstag, den 24.11.18, unser Kunsthandwerkermarkt statt. In der Pausenhalle waren die Stände der Kunsthandwerkerinnen aufgebaut, wo unser Elternrat auch Kaffee und Kuchen verkaufte.

Interessierte Besucher konnten sich in Haus 7 über unsere Schule informieren und nebenan

von den Schülerinnen und Schülern der Technischen Bildung selbst hergestellte Produkte kaufen. Hier stand auch unser Imker, bei dem es unseren wirklich leckeren Schulhonig gab.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Nina aus der Klasse 8c, die den ganzen Tag engagiert und erfolgreich die Arbeiten der Technischen Bildung verkauft hat.

Die Oberstufe hatte fleißig gekocht und verkaufte warme Suppe, selbst gebackenes Brot und Getränke.

Unser Maskottchen Ferdinand war ebenfalls sehr fleißig und machte Werbung, indem es kleine Kostproben und Flyer verteilte.





Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die wir in diesem Jahr natürlich wiederholen werden.

Die Einnahmen aus den Standgebühren und dem Verkauf der Technischen Bildung werden wir für die Gestaltung des Pausenhofes nutzen.







Fingerfoodbuffet bei den Marktplätzen

Im späten Herbst finden immer die "Marktplätze" an den Grundschulen statt, bei denen sich die weiterführenden Schulen präsentieren. Beim letzten "Marktplatz" konnten wir zum ersten Mal ein Fingerfood-Buffet anbieten, um so einen Teilaspekt unseres Faches Technische Bildung besonders darzustellen.

Natürlich sorgten diese Leckereien für viel Aufsehen und wurden schnell verputzt.









Vorlesewettbewerb 2018/2019:

Auch in diesem Jahr war alles wie immer und doch für alle diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder neu: Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen und IVK 5/6 haben in weihnachtlicher Stimmung ihre Lieblingsbücher hervorgeholt und sich gegenseitig um die Wette vorgelesen. Wer hatte die klarste Stimme, bei wem saßen die Betonungen am besten, wem hörte man am liebsten zu? Die Konkurrenz war stark, sodass die Jury es nicht leicht hatte in der Entscheidungsfindung. Gewonnen haben schließlich Virginia Knezevic aus der Klasse 6b, die die Schule nun weiter bei den Regionalentscheiden vertritt, sowie Viktoriia Kuzmak aus der IVK 2, die IVK-Siegerin wurde.

Wir gratulieren den beiden Gewinnerinnen!





Modul "Zukunft Jetzt! Entdecke deine Stärken"

Das Modul "Zukunft Jetzt! Entdecke deine Stärken" ist für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 an Stadtteilschulen der gemeinsame Auftakt ihres Berufs- und Studienorientierungsprozesses.

Alle vier 8. Klassen unserer Schule
nahmen an diesem Modul im Dezember
teil. Unseren Schülerinnen und
Schülern wurde die Gelegenheit geboten,
eigene Kompetenzen und Talente sowie
in ihnen "schlummernde" Potenziale zu
entdecken. Sie konnten sich dabei eigener Stärken
bewusst werden sowie mit berufsrelevanten Neigungen
und Interessen identifizieren.







Sternenhospiz

Die Vorbereitung unserer Spendenaktion hat uns sehr viel Spaß gemacht. Es war sehr schön zu sehen, wie engagiert die verschiedenen Schüler und Klassen waren und welch schöne Geschenkideen sie hatten. Schon bald wurde es Routine für uns – das Schulsprecherteam - in das Sekretariat zu gehen, um nach neu abgegebenen Geschenken zu schauen. Schnell hatten wir Schwierigkeiten, diese zu verstauen, also suchten wir abschließbare Schränke und beschlagnahmten sie für



uns. Damit wir im Namen der ganzen Schule unsere Spenden überreichen konnten, haben wir auch eine Spendenbox in das Lehrerzimmer gestellt. Mit dem gesammelten Geld der Lehrer und dem der Klassen, machten wir uns auf den Weg und kauften verschiedene Geschenke: Von Büchern über Beautyprodukte bis hin zu Spielsachen war vieles dabei.

Am Montag, den 17.12.2018, haben wir uns im Haus 4 getroffen. Neben mir waren das Schulsprecherteam und Diana aus der 9. Klasse anwesend. Das Schwierigste an diesem Tag war, die ganzen Geschenke so auf uns zu verteilen, dass wir auch alle transportieren konnten. Unsere Hände und Taschen waren alle voll.

Gegen 9 Uhr haben wir uns dann auch auf den Weg zur Sternenbrücke gemacht. Die Fahrt hat sehr viel Spaß gemacht, wir haben viel gelacht und uns besser kennengelernt. Der ca. 15-minütige Fußweg von der Haltestelle bis zur Sternenbrücke war sehr angenehm. Wir sind durch ein Naturschutzgebiet gelaufen und später dann an wunderschönen Häusern vorbei.



Wir spürten, dass wir immer entspannter wurden, je näher wir dem Hospiz kamen. Als wir dann das Sternenhospiz erreicht haben, sind wir aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen. Die Anlage ist dort wunderschön und es herrschte eine großartige Atmosphäre. Es kam einem eher wie ein schönes Familienhotel vor.

Nachdem wir uns angemeldet hatten, wurden wir in einen Konferenzraum geführt, wo man Getränke und Snacks für uns bereitgestellt hatte. Frau Neumann,

die Leiterin des Hospizes, kam schließlich zu uns. Sie staunte, als sie sah, wie viele Geschenke wir hatten, und war umso erstaunter, als sie hörte, dass die ganze Schule daran beteiligt gewesen war.

Wir sprachen mit Frau Neumann und konnten ihr alle unsere Fragen stellen; sie erzählte uns viel über das Hospiz. Schließlich haben wir uns verabschiedet und Frau Neumann bedankte sich nochmals sehr bei uns.

Zum Schluss hat sie uns noch mitgeteilt, dass sie dieses Jahr kaum Geschenke für die Kinder hatten und sie nun alle dank uns ein schönes Weihnachtsfest erleben werden.

(Ilayda 10b, Schulsprecher)





In der Weihnachtsbäckerei...

Im Dezember durften einige Klassen gemeinsam mit Herrn Weyand in der Schulküche Weihnachtskekse backen. Dieses Angebot nahmen etliche Klassen in Anspruch, so dass die Backöfen in der Küche im Dauereinsatz waren.

Auch die Klasse 7d backte leckere Kekse und hatte viel Spaß beim Dekorieren.









Weihnachtsveranstaltung der Jahrgänge 5 und 6 und der IVK Klassen

"Advent, Advent eine Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann liegt die schönste PS4….unterm Baum". Das Iphone X wäre auch total in Ordnung, oder die neuesten Nike Sneaker.

Dann wissen alle: Weihnachten ist da!

...Moment mal, warum handeln die Weihnachtslieder und –gedichte von Kindern, die sich über Äpfel und Nüsse freuen? Das sind doch alltägliche Nahrungsmittel! Außerdem werden selbstgeschnitzte Pferdchen verschenkt? Wer spielt denn mit so etwas?

So in etwa lauteten die Kommentare, als wir mit der Vorbereitung auf die diesjährige



Weihnachtsveranstaltung begannen. Das Verständnis für eine entfernte Vergangenheit ohne künstliche Intelligenz, digitalen Reichtum und Nahrungsmittel in Hülle und Fülle - das mussten sich die Kinder erst erarbeiten. Auch für uns Erwachsene ist diese Zeit im Jahr oft eine Zeit des Nachdenkens und der Dankbarkeit, meist über eben solche scheinbaren Selbstverständlichkeiten.

Für unsere Schülerinnen und Schüler, die aus anderen Herkunftsländern stammen, war es zudem sehr interessant, mehr über die Weihnachtsgeschichte zu erfahren! Gerne haben einige uns auf der Bühne erzählt, wie oder ob in ihren Ländern Weihnachten gefeiert wird.

Während der gesamten Vorbereitungszeit war es eine große Freude, mit den Kindern zu arbeiten! Begeistert lernten sie Gedichte und Liedtexte auswendig. Am Ende entstand eine

wunderbar festliche Veranstaltung, es wurde gesungen, vorgetragen und fleißig dekoriert.

Die selbstgebackenen Lebkuchen, die am Ende der Veranstaltung bereit standen, wurden sturmartig erobert und verzehrt – ein einfaches Gebäck, dass alle Schülerinnen und Schüler sehr zu schätzen wussten. Na also, es geht doch!







Im Sommer ein Eis aus der schuleigenen Eisdiele schlecken? Ja, wo gibt es denn so etwas? Nur in der Stadtteilschule Bramfeld!

Möglich werden die Einrichtung und das Betreiben dieser Eisdiele durch die Claussen-Simon-Stiftung, die unserem Kollegen Felix Weyand bereits im Jahr 2016 einen Preis in Höhe von 30.000 Euro für das Projekt "Vom Hauswirtschaftsunterricht zum Gastronomie- und Eventmanagementbereich" verlieh.

Die Arbeit unseres Kollegen in diesem Projekt überzeugte die Claussen-Simon-Stiftung so sehr, dass sie ihm Anfang Dezember den Preis für Mentorship 2018 verlieh. Damit wird das Projekt mit weiteren 10.000 € gefördert.

Wir freuen uns sehr und gratulieren Herrn Weyand und unseren Schülerinnen und Schülern für diese einmalige Gelegenheit, selber leckeres Eis herstellen zu können, ganz herzlich.



Bei der Preisverleihung:

von links: Felix Weyand, Senator Thies Rabe, Astrid Zielke, Prof. Dr. Ignatova, Dr. Regina Back

(Foto: Carolin Thiersch)





Klasse 10c besucht die Gedenkstätte Neuengamme

"Kalt war es, geregnet hat es, und irgendwie von innen verregnet haben wir uns auch gefühlt an diesem 7. Dezember 2018. Doch wie haben sich bloß die KZ-Insassen gefühlt, damals in der Zeit während des 2. Weltkrieges?"





Diese und andere Gedanken gingen uns durch den Kopf, als wir kurz vor den Weihnachtsferien über das Gelände des ehemaligen

Konzentrationslagers mit Frau Brandt und Frau Grell in Neuengamme gingen.

Und was wir sonst noch dachten lest ihr hier:

Mir ging der Stichkanal, der die Verbindung zur Dove-Elbe herstellt, den ganzen Tag nicht aus dem Kopf. Dass dort die KZ-Häftlinge den

ganzen Tag arbeiten mussten, nahm uns alle voll mit. (Sude)



Am traurigsten fand ich, dass die Aufseher die Juden wie Tiere behandelt haben. (**Dunia**)

Die Gefangenen mussten teils im Wasser arbeiten und den Kanal bauen. Wenn einem gesagt wurde, dass man am Kanal arbeiten musste, wusste man, dass man in ca. 1 Woche stirbt. (Yassin)

Ich konnte nun verstehen, wie hart und tödlich die Arbeit war, wie schlecht es im Winter war, wenn man nur auf dem Boden oder in einem Holzbett mit einer dünnen Decke schläft. Ich bin schockiert über die Arbeit im Kanal: die Häftlinge mussten den Schlamm aus dem Kanal raus schaufeln. So etwas kann ich nicht in der Schule oder nur durch Bücher verstehen. (Phuc)

Ich habe mich in dem Regen ehrlich gesagt gefühlt, wie ein Soldat im Schützengraben. Meine Schuhe waren nach wenigen Minuten durchnässt, daher auch das Gefühl wie im

Schützengraben.
Wir gingen in eine
Kriegsgefangenen
Freiheit
Andenken geben
Wand



damals von den jüdischen und errichteten große Halle. Ich habe mir die genommen und mir von Yassin ein gratis lassen: einen Stein, welcher von der abbröckelte. (Paul)

Dort gab es z. B eine Ziegelei, wo die Häftlinge unter schwersten Bedingungen arbeiten mussten und wo sie meistens schlechtes Brot zu essen bekamen.

Die Stimmung war mindestens ab da nicht mehr gut, weil es kalt war, wir alle nasse Füße hatten und die Eindrücke bedrückend waren. (Vivian)





Neu war für mich zu sehen, wo die Menschen schliefen: manche schliefen in der Ziegelei oder auf Betten, die keine Matratze, sondern nur Heu drauf hatten.

Wir haben auch das Arresthaus gesehen, in das die Menschen rein geschickt wurden, wenn sie z. B. ihr Brot mit jemandem geteilt hatten.

Ich fands schade, dass wir wegen Zeitdruck nicht einen Waggon anschauen konnten, mit dem die Menschen deportiert wurden. (Nicole)



Grundmauern der Arrestzelle



Bett mit Heumatratze

Besonders interessant fand ich einige Kleidungsstücke einer Insassin des KZ: viele Kleidungsstücke hat sie sich selbst aus den Fäden ihres Kleides genäht bzw. geflickt. Neu für mich war, dass die durchschnittliche Überlebensdauer dort im KZ lediglich 3 Tage im Winter betrug. (Mareike)



Sobald man ankommt, macht man sich Gedanken. Es kommt einem sofort in den Kopf "Aha, hier ist das Ganze also passiert". An jeder Station, an der wir waren, macht man sich automatisch ein Bild im Kopf davon, wie es früher war. (Astrale)

100.000 Leute waren dort inhaftiert, aber nur 15.000 gleichzeitig. Man konnte Filme anschauen, Eigentum von den Inhaftierten, Waffen, Möbel und Kleidungsstücke. Dann sind wir zu dem Ofen gegangen, wo die Leichen verbrannt wurden.

Gelohnt hat sich der Besuch, weil ich so viele Sachen an einem Tag gelernt habe, die ich in 20 Stunden Gesellschaft nicht gelernt hätte. (Justin)

Die Häftlinge mussten die Loren den steilen Weg hochschieben. Am interessantesten fand ich die Kleidung: eine Frau hat ihre Unterwäsche und Socken selbst genäht. Anscheinend wollte sie noch ein bisschen Ehre behalten, wobei die Nazis ihr schon alles weg genommen hatte. (Florance)





(B. Grell)





The Young ClassX in unserer Schule



Im Januar kamen zum wiederholten Mal **The Young ClassX** in die 5. Klassen an unserem Standort Hegholt. Sie stellten ihre mitgebrachten Instrumente Cello, Fagott und Geige vor. Im Anschluss durften die Schüler die Instrumente selbst ausprobieren. Mit etwas Glück können alle Interessierten ihr Wunschinstrument drei Jahre lang kostenlos erlernen!

(A. Heinrich)

Schulaustausch mit Shanghai?

Anfang November 2018 empfing unsere Schule zwei Damen aus Shanghai. Dieses Treffen kam durch die Vermittlung von Herrn Krause von aubiko e.V. zustande und hatte zum Ziel, einander

als mögliche Schulaustauschpartner näher kennenzulernen.

Um einen Überblick über unsere Räumlichkeiten zu geben, führte uns Herr Marlow, unser Schulleiter, zunächst über das Schulgelände. Bei dieser Gelegenheit ergaben sich schon viele Fragen über das deutsche Schulsystem, über die Besonderheiten unserer Schule etc.



Später setzten wir uns zusammen und glichen Möglichkeiten eines Austauschs ab. Amy und Vivien waren begeistert von unserer Schule und unserem breiten Angebot und hätten großes



Interesse an einem zukünftigen Schüleraustausch, wie auch immer dieser sich gestalten mag.

Wir werden sehen, was sich aus diesem ersten Kontakt entwickeln könnte!

(A. Heinrich)





Raum der Ruhe

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

es war euer Wunsch, einen Raum für eine entspannte und ruhige Pause zu haben.

Diesen möchten wir euch ab Februar dreimal die Woche für maximal 15 SchülerInnen zu folgenden Zeiten anbieten:

dienstags, 2. Pause

donnerstags, 1. Pause

freitags, 1. Pause.

Im Raum der Ruhe gelten folgende Regeln:

- Ich verhalte mich ruhig.
- Ich halte den Raum sauber.
- Ich schalte mein Handy aus.
- → Bei einem Regelverstoß muss der Raum verlassen werden.

An der Tür zu Raum 1.001 findet ihr ab Anfang Februar die Anmeldeliste für die jeweilige Pause. Bitte meldet euch verbindlich an!

Entspannte Grüße

S. Ernst-Paoli, S. Metzendorf, L. Mostowy